Eine Informationstafel erinnert an die gesprengte Universitätskirche

„Hier baut der Freistaat Sachsen“ und „Neubau Hauptgebäude – Großer Hörsaal – Aula / Kirche“. Dieses Bauschild ließ das Land Sachsen zu Beginn der Bauarbeiten für die neue Paulinerkirche und das neue Augusteum nach den Entwürfen von Erik van Egeraat auf dem Augustusplatz innerhalb des Bauzaunes aufstellen.
Zunächst fehlte auf dem Bauschild der Begriff „Kirche“. Nach Intervention des Paulinervereins wurde er durch das Land Sachsen nachträglich zugefügt.

Um der interessierten Öffentlichkeit deutlich zu machen, dass sich an dieser Stelle die im Jahre 1968 gesprengte Universitätskirche befand, beschloss der Paulinerverein, zusätzlich zum Bauschild – innerhalb des Bauzaunes - eine eigene Informationstafel aufzustellen. Nach geringen Korrekturen wurde sie vom damaligen Uni-Rektor Prof. Häuser genehmigt.
Leipziger Bürger und in- und ausländische Touristen erfuhren somit seit Anfang des Jahres 2008 von der Geschichte der gesprengten Universitätskirche:
Weihe als Klosterkirche1240, Umwidmung durch Martin Luther 1550, Sprengung am 30. Mai 1968 durch das SED-Regime, Wirken von Bach und Mendelssohn.

Die Informationstafel enthielt ein historisches Foto der Kirche vor der Sprengung. Dies alles nutzten sehr gern auch die Stadtführer, um ein Stück Leipziger Geschichte anschaulich demonstrieren zu können.

Zu Beginn des Jahres 2009 erhielt der Paulinerverein die Aufforderung, dass die Tafel bis zum 06.03.2009 wegen angemeldeten Platzbedarfs für weitere Baustellenteile zu entfernen ist. Innerhalb der Uni-Baustelle wurde kein Platz gefunden, so dass der Paulinerverein eine andere Aufstellungsmöglichkeit im öffentlichen Raum finden musste. Dazu war die Genehmigung des Tiefbauamtes der Stadt Leipzig erforderlich. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Christian Jonas holte die Genehmigungen ein und ließ einen neuen Aufsteller anfertigen.
Das war notwendig, da die Tafel in ihrer Breite nicht aufstellbar war. Daher entschied der Vorstand des Paulinervereins im März 2009, auf Vereinskosten eine neue Informationstafel anfertigen zu lassen. Vom Tiefbauamt wurde dem Paulinerverein eine neue Stelle in der Nähe des Kirche/Aula-Neubaues zugewiesen.
Hier ergab sich ein sehr guter Blick auf den entstehenden Neubau, der einen interessanten Vergleich „Alt – Neu“ ermöglichte. Die am neuen zugewiesenen Ort aufgestellte Informationstafel stieß in der Bevölkerung sofort auf ein großes Interesse.

Im Jahre 2012 beschloss der Vorstand – im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden Veranstaltungen zum Gedenken an die Sprengung am 30.Mai 1968 - den Text der Informationstafel zu aktualisieren. Der Text enthielt nun Forderungen des Paulinervereins, die den Intentionen der Universitätsleitung entgegenstehen:
„Das Unrecht der Sprengung ist erst überwunden durch die Wiedergewinnung der Universitätskirche St. Pauli am historischen Ort. Der Nachfolgebau sollte nicht nur äußerlich an die zerstörte Kirche erinnern, sondern neben der Doppelfunktion als Aula der Universität und Universitätskirche mit Altar und Kanzel aber ohne trennende Glaswand seiner historischen Bedeutung für das Leipziger Musik- und Geistesleben wieder gerecht werden.“

Es verging nur wenig Zeit, dann wurde dem Paulinerverein die weitere Aufstellung der Informationstafel durch die Stadt Leipzig, Tiefbauamt, gekündigt.
Auslöser war vermutlich der „offene Brief“ der „Bürgerinitiative für eine weltoffene, weltliche, autonome Universität Leipzig (Jana Adler, Prof. Dr. W. Geisler, J. Schroth) vom 01.06.2012 an den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig. Darin fordert der Verein zum Thema „Informationstafel des Paulinervereins“ vom Oberbürgermeister, darauf hinzuwirken, dass der Paulinerverein die im Mai 2012 textlich geänderte Informationstafel entfernt.
Begründung: Der Paulinerverein rufe mit einer „Meinungskundgebung“ zur Attacke auf die Auffassungen der Stadt, der Uni und des Landes auf. Sie selbst dagegen würden auf ihrer eigenen daneben stehenden Informationstafel bis ins Detail die offizielle und aktuelle Auffassung der Stadt, der Universität und des Landes wiedergeben.

Mit Schreiben vom 22.08.2012 erhielt der Paulinerverein von der Stadt Leipzig die Aufforderung, die Informationstafel bis zum 28.11.2012 zu entfernen.
Gegen diesen Beschluss legte der Paulinerverein am 11.09.2012 beim Verwaltungsgericht Leipzig Widerspruch ein. Er bat im Interesse der Leipziger Bürger und zahlreicher in- und ausländischer Touristen um Prüfung der Angelegenheit und einen positiven Bescheid.
Nachdem sich der Vorstand eingehend mit der weiteren Rechtslage beschäftigt hatte, reichte das Vorstandsmitglied Wilfried Richard am 07.12.2012 – kurz vor Fristende – beim Verwaltungsgericht Leipzig einen „Antrag auf aufschiebende Wirkung“ ein. Die Klage wurde anschließend formuliert und nachgereicht. Jetzt lagen dem Verwaltungsgericht Leipzig zwei Vorgänge vor: Antrag auf aufschiebende Wirkung und Klageerhebung.
Das Verwaltungsgericht forderte Stellungnahmen von beiden Seiten. Der Paulinerverein erhielt die Klage aufrecht. Bis zur Behandlung der Klage würde erwartungsgemäß ein größerer Zeitraum vergehen. Unsere Informationstafel konnte somit noch über ein Jahr unsere Ziele verkünden. Aufgrund der zu erwartenden Entscheidung des Verwaltungsgerichts fasste der Vorstand kurz vor dem Gerichtstermin einstimmig den Beschluss, die Informationstafel bis zum 20.09.2013 abzubauen.

Ironie der Geschichte: Die Informationstafel der „Bürgerinitiative für eine weltoffene, weltliche, autonome Universität Leipzig“ wurde bereits zum 28.11.2012 entfernt, denn die Stadt Leipzig hatte auch ihr gekündigt. Der „offene Brief“ im Internet an den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig hatte ihr offenbar kein Glück gebracht.

Durch die Initiative des Paulinervereins konnten interessierte Bürger der Stadt und Touristen informiert werden, dass am Augustusplatz eine Universitätskirche stand, die im Jahre 1968 auf Ulbrichts Geheiß und mit Billigung der Karl-Marx-Universität gesprengt wurde. Insgesamt fast 6 Jahre standen wir mit dieser Tafel im Blickpunkt der Öffentlichkeit!

Es stellte sich nach Entfernung der Tafel die Frage: Wie kann das Bild der historischen Universitätskirche im Gedächtnis der Stadt erhalten bleiben?
Auf eine Anregung unseres Ehrenmitglieds Dr. Günter Fritzsch hin beschloss der Vorstand des Paulinervereins, ein Bronzemodell der 1968 gesprengten Universitätskirche zu errichten.
Wilfried Richard